

Derselbe verirrt sich und kam in die Nähe des obenerwähnten Eisenbergwerkes. Hier traf er den Steiger¹, klagte diesem seine Not und fragte ihn nach dem Wege. Ein Wort gab das andere, und da der Handelsmann den Steiger bis Schlema begleitete, kam die Rede auch auf das Eisenbergwerk. Der Steiger klagte über schlechte Zeiten; die Eisengruben seien nicht reichhaltig, und man stöße nur auf taubes Gerölle². Rommer schien nicht bloß seine Schustergerätschaften zu kennen, sondern auch einige Kenntniss von den Erzen zu besitzen; wenigstens scheint es, als habe er das angeblich taube Gestein nicht so ganz für wertlos gehalten. Er nahm einige Erzstücke mit nach Hause und liefs sie hier von Sachverständigen untersuchen. Zu seiner nicht geringen Verwunderung vernahm er, daß die Steine außerordentlich silberhaltig seien.

Bei seinen Wanderungen kam Rommer auch nach Nürnberg³, legte auch hier das Erz zur Prüfung vor, und man bestätigte ihm zu seiner großen Freude, was er schon in seiner Heimat vernommen hatte. Neugierig fragte man ihn, wo er das Erz gefunden habe; allein der kluge Handelsmann schwieg wie das Grab. Nun richtete er seinen Wanderstab nach Zwickau. Wegen mancherlei Händel⁴ wurde er hier in Untersuchung gezogen und mußte sich deshalb bei dem Amtshauptmann Römer einfinden. Im Verhöre sagte Rommer von ungefähr, er wisse in der Nähe einen Schatz, der einen wohl zum reichen Manne machen könne. Ganz erstaunt fragte der Amtshauptmann, wie er das meine, und Rommer entdeckte ihm nach einigem Zögern das Geheimnis. Beide reisten an den geheimnisvollen Ort, und da der Amtshauptmann Mitbesitzer des Eisenbergwerkes war, so legte er in Gemeinschaft mit Rommer die ersten Silberbergwerke an, wodurch beide in kurzer Zeit zu außerordentlichen Reichtümern gelangten. Aus verschiedenen Gegenden eilten Bergleute herbei, die sich hier anbauten; auch andere Leute fanden sich ein in der Hoffnung, ohne Mühe und Anstrengung mit einem Male zu großen Schätzen gelangen zu können. Ein Haus nach dem andern wurde aufgeführt, und so entstand eine neue Stadt, die nach dem Namen des Berges Schneeberg genannt wurde. Schneeberg gehört demnach zu denjenigen Städten Sachsens, welche mit am spätesten entstanden sind. Die Silberschätze, welche in der Tiefe aufgefunden wurden, waren außerordentlich groß, obgleich zugegeben werden muß, daß viele Übertreibungen mit unterließen.

Einige Jahre nach Auffindung dieser reichen Bergschätze besuchte Herzog Albert⁵ die neuangelegte Stadt und fuhr in der reichen Georgengrube mit an. Als er in der Tiefe der Erde angekommen war, trat ihm der Bergmeister mit der Bitte entgegen, der Herzog möge jetzt sein Gast sein. Die Vorbereitungen zum Gastmahle erregten des

¹) Steiger = im Bergbau ein Aufseher über die Arbeiter. ²) taubes Gerölle = Erdreich und Gestein, welches kein Erz enthält. ³) Nürnberg = bedeutende Handels- und Industriestadt an der Pegnitz in Bayern. ⁴) Sündel = Streitigkeiten. ⁵) Albrecht der Beherzte, der von 1464—1485 (in welchem letztem Jahre die Teilung Sachsens in die Ernestinische und Albertinische Linie stattfand) mit seinem Bruder, dem Kurfürsten Ernst, gemeinschaftlich regierte. Er starb im Jahre 1500.